



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1745

CCCLXV. Von der Himmelfahrt der allerseeligisten Jungfrauen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49756)



CCCLXV.

Unterricht.

Von der Himmelfahrt der all-
 erseeligsten Jungfrau
 M A R I A E.

I.

Sladet die H. Kirch auf das Fest der **XXX.**
 Himmelfahrt der glorreichen Jung- **Fag.**
 frau Maria alle Glaubige zu lauterem
 Freuden: Gaudeamus autem omnes in
 Domino sub honore beatæ Mariæ Virginis,
 de cuius assumptione gaudent Angeli, &
 collaudant filium Dei. Lasset uns als
 le in dem HErrn erfreuen in der Ehr
 der seligen Jungfrau Maria, über des
 ro Himmelfahrt sich die Engel erfreuen,
 und den Sohn Gottes loben. Alleis
 nig scheint es, daß wir diese Einladung hart
 annehmen können: lade sie uns ein zu dem
 Fest

R. P. Calini, S. J. zwölffter Theil

Fest ihrer unbefleckten Empfängnuß, so wol-
 len wir uns erfreuen, daß wir an ihr ein Mut-
 ter haben, welche ohne alle Sünden, und
 Mackel ist. Lade sie uns ein zu dem Fest,
 da ihr von dem Erz-Engel verkündiget wor-
 den, daß sie Gott empfangen werde, oder
 da sie den Heyland zur Welt gebohren, so
 wollen wir uns erfreuen, daß unsere Mut-
 ter zugleich auch die Mutter unseres Got-
 tes sey. Lade sie uns ein zu dem Fest, da
 Maria über das rauhe Gebürg geeylet, E-
 lisabeth ihre Baasen heimzsuchen, so wer-
 den wir uns erfreuen, daß wir eine so demü-
 thige Mutter haben. Lade sie uns zu anderen
 Festtügen Mariä ein, an denen wir uns ab
 ihren Gütreflichkeiten erfreuen, und nit un-
 serer Verlurst zu bedauern haben. Aber
 wann sie von diser Welt hinweg reiset, und
 in den Himmel fährt, so erfreuen sich nur die
 Engel, dann sie haben alle Ursach darzu: In
 cuius solemnitate gaudent Angeli. Ab-
 dero Fest sich die Engel erfreuen. Loben
 sie nur den Sohn Gottes, der seine Mut-
 ter zum Thron berufft: Et collaudant Fili-
 um Dei. Dann die Himmelfahrt Mariä ver-
 mehret die Freud aller himmlischen Geistern,
 S. Bern. wie der Heil. Bernardus bezeugt: Virgo
 ferm. de gloriosa coelos ascendens supernorum
 Assumpt gaudia civium copiosis sine dubio cumu-
 lavit augmentis. Wie die glorwür-
 dige Jungfrau in den Himmel aufge-
 nomm

genommen worden, so hat sie ohne Zweifel die Freud der himmlischen Burgern mit einem grossen Zusatz vermehrt. Aber wir, wiewohl wir Ursach haben uns zu erfreuen, daß sie dahin gehe, ihr Reich in Besitz zu nehmen, haben zugleich auch Ursach zu bedauern, daß sie uns in unserem Elend verlasset. Aber nein, nit trauren wollen wir, sonder wir wollen uns auch erfreuen: Gaudeamus omnes in Domino sub honore beatæ Mariæ Virginis. Lasset uns alle erfreuen in der Ehr der seligen Jungfrau Maria. Bey der glorreichen Himmelfahrt haben wir uns aus zweyen Ursachen zu erfreuen:

I. Wegen ihrer Glory.

II. Wegen unseren Angelegenheiten, und in disen zwey Puncten besteht die heutige Betrachtung.

2. Es bedauert der heilige andächtige Ildephonsus die Schwachheit unserer Augen, welche so weit nit reichen können, daß sie die herrliche Begleitschafft, welche Maria bey ihrer Himmelfahrt entgegen kommen, recht sehen künften: O si permitteretur vobis scire, S. Ildeph sagt er, quæ illa societas Angelorum, serm. I. quantus famulatus cœlorum, & sancta- de Af- rum animarum numerus exultans occur- sumpt.

rit. O wann ihr wissen kuntet, wie herrlich die Gesellschaft der Englen, und die Aufwartung der Himmlen gewest, und was für ein grosse Anzahl der heiligen Seelen ihr mit Freuden entgegen kommen sey! Mit was grosser Freud wurden wir erfüllt werden, wann wir unser geliebte Mutter bey ihrem Einzug sehen kuntet! die Glory, mit der sie begleitet worden, ist die glorreiche Glory, sagt

S. Aug. der H. Augustinus: gloria utique gloriosum. de la, quam non novit, nisi qui dedit, & Assumpt cui donare dignatus est, die niemand begreifen kan, als der sie verleyhen, und welcher er sie zu verleyhen sich gewürdiget hat.

S. Bern. der H. Bernardus: quàm gloriosa hodie Assumpt mundi Regina processerit, & quanto devotionis affectu tota in occursum caelestium legionum prodierit multitudo; quibus ad thronum gloriae canticis sit deducta? Wer wird ihm einbilden können, wie glorreich heut die Königin der Welt eingezogen sey: mit was andächtiger Anmuthung ihr alle Chör der Englischen Geistern entgegen kommen, und unter was für freudigen Lob- Gesängern sie zu dem Thron der Herrlichkeit geführt worden sey? Wer kan ihm einbilden, mit was für einem heiteren, und liebreichen Angesicht, mit was herrlicher Ans

Anmuthung der göttliche Sohn seine göttliche Mutter werde empfangen haben? Wie sie über alle Geschöpff mit solchen Ehren erhebt worden, deren ein solche Mutter würdig gewesen, mit solcher Herrlichkeit, die einem solchen Sohn gebührt hat? Quis cogitare sufficiat, quàm placido vultu, quàm serena facie, quàm divinis amplexibus suscepta à Filio, & super omnem exaltata sit creaturam cum eo honore, quo tanta mater digna fuit, cum ea gloria, quæ tantum decuit filium?

3. Jesus geht selbst aus dem Himmel herfür, und ihr entgegen, und erfüllt damit das Gebott, welches er allen seinen Kindern gegeben hat, da er ihnen befohlen, daß sie Vater und Mutter ehren sollten: Creditur, sagt der H. Sophronius: quòd Salva- S. Sophr.
tor omnium, quantum datur intelligi per tr. de As-
se totus festivus occurit, & cum gaudio sumpt.
eam secum in throno collocavit; aliàs autem quomodo implevisse creditur, quod in lege præcepit: honora patrem tuum, & matrem tuam? Man glaubt, daß der Heyland aller Menschen selbst, so weit es sich begreifen laßt, seiner Mutter ganz frolockend entgegen kommen sey, und sie mit Freuden zu sich auf den Thron gesetzt habe, dann wie hätte er sonst das Gebott erfüllt, welches er selbst

selbst im Gefasz gegeben hat : ehre deinen Vatter , und deine Mutter ? Es hat Iesus so gar der seeligen Angela von Suligno versprochen , daß er nit allein Engel schicken wolle , die sie in den Himmel begleiten sollen , sonder daß er selbst kommen , sie als sein liebste Braut aufnehmen , und in sein Reich führen wolle. Ein gleiche Ehr hat er andere mahl auch anderen Seelen , die er sonderbar lieb gehabt , angethan ; so gedencke dann , ob er dise Ehr seiner würdigsten Mutter hätte abschlagen können : Cum eo , sagt der H. Andreas Cretensis : quod est aspectabile , quidquid percipitur intelligentia , & quidquid est caeleste , & terrestre simul congregatum Reginam honorat , & deducit. Mit ihm versamlet sich alles , was man immer mit Augen sehen , und mit dem Verstand begreifen kan , was immer himmlisch , und irdisch ist , und ehret , und begleitet ihre Königin.

S. Andr.
Cret. de
dormit.
Virg.

4. Alle himmlische Heer-Schaaren nach dem Unterschied ihrer Chören , alle heilige Seelen nach dem Unterschied ihrer Abtheilung hielten ihrer Königin den Hof-Stab. Die Engel , die Erz-Engel , die Fürstenthümer , die Kräfte , die Herrschaften , die Mächten , die Thronen , die Cherubin und Seraphin , die Millionen , und Millionen der höchsten

höchen Himmels-Geistern giengen theils vor,
 theils nach ihr daher, und machten ihr den
 Hof. Alle Patriarchen des alten Besatz,
 deren Nachkommenschaft Maria verheissen
 war, alle Propheten, welche sie vorgesagt,
 alle heilige Frauen, die sie in einer Figur vor-
 gestellt, alle Fürsten, und Monarchen, und
 alles Volek, so auf sie gewartet, beglei-
 teten sie bey ihrem Einzug: und stunden in der
 Ordnung. Die völlige Schaar der Jung-
 frauen, welche mit ihren Lilgen in der
 Hand niemahl von der Seiten des göttli-
 chen Lamms kommen, alle Martyrer, die
 biß auf dieselbe Zeit in den Himmel geschickt
 worden, mit ihren Sig-Kränken, und
 Palm-Zweigen, alle Beichtiger in ihren
 guldenen Kleideren, Johannes der Vor-
 lauffer JESU, Joseph ihr Gespons, mit
 einem Wort, der ganze Himmel war aus-
 ser dem Himmel, um ihren Einzug in den
 Himmel zu beehren, und zieren zu helffen.
 Ich getrau mir zu sagen, daß einiger mas-
 sen der triumphierliche Einzug Maria ein
 Zierd gehabt habe, welche der Triumph JESU
 selbst mit gehabt hat. Ich will da alle
 die glückselige Seelen mit zehlen, welche
 nach der Himmelfahrt JESU, und vor dem
 Todt Maria in den Himmel kommen seynd,
 und disen Hof-Satt noch zahlreicher ge-
 macht haben. Ich betrachte nur JESUM
 allein, der seiner göttlichen Mutter entge-

gen kommen ist; wie er selbst gen Himmel gefahren, so ist zwar ihm auch alle Ehr geschehen, aber da war kein anderer Iesus im Himmel, der ihm hätte entgegen kommen, und die Herrlichkeit seines Triumphs vergrößern können: der Triumph Mariä aber ist durch dieses herrlicher worden, weil ihn auch Iesus hat zieren helfen. Bey der Auffahrt Iesu haben auch die größte Stern der Sonn die Hof-Statt gehalten, bey der Himmelfahrt Mariä aber haben sie nit allein alle Stern begleitet, sonder hat auch die göttliche Sonn selbst mit allen seinen Strahlen zu mehrerer Erleuchtung dieses Triumphs geholffen. Auf solche Weis ist Maria in den Himmel aufgenommen worden.

S. Ambr. s. Es sagt der H. Ambrosius von dem
in orat. Kayser Theodosio, daß, wie diser Prinz
fun. The- in den Himmel gefahren, von denen Eng-
odol. len, die zu seinem Empfang verordnet wa-
ren, gefragt worden sey, was er hie auf
Erden gethan habe. Nun bilde dir ein, es
seye eben diese Frag an Mariam gestellt wor-
den, und was für ein Zung wird nur dasje-
nige aussprechen können, mit deme Maria
über alle pure Creaturen, und nur nach ih-
rem göttlichen Sohn allein den höchsten Ehs-
ren-Sitz in dem Himmel verdient hat. Sie
hätte sagen können, da sie sich von dem ers-
sten

sten Augenblick ihrer unbefleckten Empfäng-
 nuß an mit so hitzigen Liebs- & Übungen zu
 GOTT gewendet habe, daß sie es gleich
 von dar an der Innbrunst des höchsten Ses-
 raphin gleich gethan hat. Sie hätte sagen
 können, daß sie ein so beständige, und he-
 roische Lieb zu ihrer unversehrten Jungfräu-
 schafft getragen, daß sie nit einmahl in die
 angetragene Mutterschafft Gottes willigen
 wollte, biß sie versichert geweest, daß sie nit
 die geringste Verletzung an ihrer Jungfräu-
 lichen Keimigkeit leyden dárffte, deßwillen
 sie billich alle Engel, und Jungfräuen für
 ihre Königin erkenneneten. Sie hätte sa-
 gen können, daß sie der Welt ihren Erlös-
 ser geböhren, und daß sie bey Erlösung der
 Welt durch ihren Sohn willig, und ge-
 dultig so grosse Peyn ausgestanden, der-
 gleichen kein Martyrer jemahls ausgestan-
 den hatte, indem die Martyrer zwar an
 dem Leib, sie aber in dem Herzen gepenit-
 get worden, daß sie also billich alle Mar-
 tyrer, und Patriarchen für ihre Königin
 erkennen sollten: sie hätte sagen können, daß
 ihre Verdienst von dem ersten Augenblick ih-
 rer Empfängnuß an, biß zu ihrem Hinschei-
 den immerdar alle Augenblick seyen verdopp-
 let worden, und daß sie an Verdiensten
 alle Engel, und Heilige zusammen genom-
 men übertroffen habe, und mithin billich
 von denen Propheten, Apostlen, Beichti-
 gern,

gern, und allen Heiligen Himmels, und der Erden für ihr Königin erkannt werden sollt. Difes sagen uns mit einhelliger Stimm alle Gottsgelehrte mit dem heiligen

S. Dami. Petro Damiano: Virgo inter animas serm. de Sanctorum, & Angelorum choros super-Assumpt veniens, & euecta, merita, & titulos singulorum, & omnium antecedit. Ist also kein Wunder, wann sie von der allerhöchsten Dreyfaltigkeit nahe zu dem Thron ihres allerhöchsten Sohns gestellt, und zwar auch auf einen so hohen Thron, der nur immer einer puren Creatur verlyhen wer-

S. Ildeph. den kan: Sicut est incomparabile, quod ser. 2. de gestit, sagt der Heil. Ildephonsus, & in-Assumpt. effabile, quod percepit, ita est incomprehensibile præmium gloriæ, quod meruit. Gleichwie unvergleichlich ist, was sie gethan hat, und unaussprechlich, was sie empfangen hat, also ist auch unbegreiflich die herrliche Belohnung, so sie verdient hat.

6. Da siehest du, über was du dich erfreuen sollst, wann du an die Himmelfahrt Mariæ gedenckest. Wann du sie wie ein Kind als deine Mutter lieb hast, so must du an ihrer Erhöhung die größte Freud haben. Und, wann du betrachtest, wie hoch sie im Himmel erhöht worden sey, so must du dich auch, so vil dir mit ihrem Beystand deine Kräfte

Kräftten zulassen, empfig befeissen, dieselbe auf Erden zu erhöhen: also haben es durch alle Theil der Welt jene Heilige gemacht, welche zu ihr ein hergliche Lieb getragen haben. Von denen ersten Zeiten der Kirchen an, und hernach weiters haben ihr Lob hervorgestrichen in Palestina zwar der heilige Patriarch Juvenalis, die H. Timotheus, Crylippus, und Euthymius die Priester zu Jerusalem: der Heil. Joannes Chrysostramus in Syrien, der H. Andreas Cretenfis in Candien, der H. Gregorius Thaumaturgus zu Ponto, der heilige Martyrer Methodius in Lycien, und Phenicien, der Heil. Cyrillus Alexandrinus in Egypten; der heilige Augustinus, und der heilig Fulgentius in Africa, der heilige Proclus, und der heilige Germanus zu Constantinopel: der heilige Ambrosius, und der heilige Bernardinus, und der heilige Bonaventura in Welschland, der heilige Laurentius Justinianus im Venetianischen Gebieth, der Heil. Hieronymus in Jsthen, der Heil. Bernardus in Franckreich, der heilige Isidrophonsus in Spanien, der heilige Anselmus in Engelland, der heilige Albertus in Teutschland, der heilige Xaverius in Japonien, und alle andere zu geschweigen, so haben alle heilige Apostel in allen denjenigen Ländern, wo sie den Glauben hingebbracht, auch die Glory der Göttlichen Mutter verkündiget. Die berühmteste

Theo

Theologi haben ihre Ehr mit der Feder, und die Prediger mit ihrer Zungen erweiteret; es seynd viltausend, ja unzählbare Bücher bey der Hand, mit denen alle geistliche Ordens-Ständ ihr Lob hervorgestrichen haben: zu ihrer Ehr seynd mehrer Fest eingestelt worden, an allen Orthen seynd zu ihrer Ehr Kirchen erbaut, und fast in allen Kirchen andächtige Altär zu ihrer Ehr aufgerichtet. Zu diser grossen Zahl ihrer Verehrern gesell dich auch selbst: lob sie mit deiner Zung, lob sie mit deinem Herzen, und erhebe sie mit deinem Beyspihl, und glaub sicherlich, daß sie dich zu seiner Zeit gewiß zu sich in den Himmel aufnehmen werde, wann du sie jetzt mit wahrer Andacht verehrest.

7. Es kan uns so gar unser eigene Mucken dahin bewegen, daß wir uns ab ihrer Erhöhung in den Himmel erfreuen sollen. Sie ist daroben jene glückselige Pforten, durch welche wir, wann sie uns offen steht, den sicheren Eingang in den Himmel finden werden. Es nennen sie die Heilige die Himmels-Pforten: mit disem Ehren-Titel begrüßet sie der heilige Ephrem: Ave porta caelorum. Sey gegrüßt du Pforten des Himmels. Also heißt sie der heilige Methodius: tu es porta, per quam Deus in carne exortus est. Du bist die Pforten

Porten, durch welche GOTT in dem
Fleisch hervorgangen ist. Also nennt sie
sich selbst bey dem heiligen Augustino: Por-
ta facta sum caeli. Ich bin die himmlis-
che Thür worden. Also wird sie von
der Kirchen angeruffen: Felix caeli porta.
Alma Redemptoris mater, quæ pervia
caeli porta manes. Du glückselige Por-
ten des Himmels. Du grosse Mutter
des Erlösers, die du die offne Porten
des Himmels bist.

8. Bevor diese Porten für die glorreis-
che Menschheit des ewigen Worts ist auf-
gethan worden, ist uns der Himmel ver-
schlossen gewesen. Ein Wunder-Ding!
ich sehe die allerheiligste Patriarchen des al-
ten Testaments dahin sterben, ich höre sie
reden, höre aber nit, daß sie ein Wort von
dem Himmel sagen: Abraham, Isaac,
Jacob, David, die bey Gott in höchsten
Gnaden gestanden, sagen nur, daß sie dem
Weeg ihrer Väter nachgehen, reden aber
nit von dem Eingang in den Himmel. Es
wird mir Abraham vorgestellt, wie er vil
hundert Jahr nach seinem Todt mit dem rei-
chen Prasser redet, aber er hat seinen Aufents-
halt nur selbst unter der Erden: Jacob re-
det von seinem Todt, sagt aber auch nun von
unterirdischen Wohnungen. Descendam
lucens in infernum ad filium meum.
Ich

Ich werde traurig hinunter zu meinem Sohn fahren in die Hölle. Es redet von seinem herbey nahenden Todt der heilige Ezechias, und redet auch diser von traurigen Wohnungen: Vadam ad portas inferi. Ich werde gehen zur Hölle-Porten. Sie reden aber deßwegen nichts von dem Himmel, dieweil dessen Porten noch nit eröffnet war, Es ist zwar wahr, daß auch unser HErr Iesus Christus, die Porten des Himmels sey. Ego sum ostium. Ich bin die Thür. Aber diese zwey Porten, Maria und Iesus stehen so nahe beyssammen, daß, wer durch eine hineingeht, auch die andere offen findet: Iesus ist die Porten des Himmel: Ego sum ostium. Ich bin die Thür. Maria ist gleichfalls die Himmels-Porten: Pervia caeli porta manes. Du bist die offene Himmels-Thür. Felix caeli Porta. Du glückselige Himmels-Pforten.

9. Jetzt kanst du verstehen, woher es komme, daß ihm aus zwey Menschen einer gefürchtet, da es doch schine, er hätt vilmehr Ursach gehabt, getröst zu seyn, der andere aber unerschrocken geweest sey, da es doch im Gegentheil schine, er hätt sich vilmehr fürchten sollen. In dem Buch der Geburt sieht Jacob ein Laiter biß in den Himmel reichen, und auf selber die Engel auf-
und

und absteigen. Er erschrickt darüber, und nennt dasselbige Ort ein erschrockliches Ort; *Terribilis est locus iste, non est hic aliud Gen. 29. nisi domus Dei, & porta caeli. Er 17.* Schrocklich ist diß Orth: es ist nichts anders, dann Gottes Haus, und die Porten des Himmels. Das Haus Gottes, die Himmels-Porten seynd Sachen, die vilmehr ein Freud, und keinen Schrocken verursachen sollten: Warum fürchtet er sich dann? der andere ist derjenige Mensch, von welchem der Psalmist redet: *Non confundetur, cum loquetur inimicis suis in porta. Er wird nit in Schanden stehen, wann er mit seinen Feinden im Thor wird reden. Bey dem Thor sassen die Richter, und hielten Gericht: wie kan es aber möglich seyn, daß einer wisse, er stehe vor Gericht, mitten unter seinen Feinden, und sich dannoch nit fürchet? Aber also ist es: Non confundetur, cum loquetur inimicis suis in porta. Er wird nit in Schanden stehen, wann er mit seinen Feinden im Thor wird reden. Lasset sich von disem sagen.* *Pfal. 126. 5.*

10. Es deuten die Schrift-Steller den ganzen Psalm: *Nisi Dominus aedificaverit domum: Wo der Herr das Haus nit baut, dem Buchstaben nach auf Mariam die Jungfrau aus. Wann ein armer*

mer

mer Sünder zu Maria kommt, und von ihr aufgenommen wird, so hat er Ursach, ohne Furcht zu seyn; dann er steht schon vor der Himmels-Thür: *Pervia coeli porta manes.* Du bleibst die offne Himmels-Thür. Die Teuffel, seine abgesagte Feind, können ihn zwar zu Schanden machen, wann sie ihn ergreifen, da er weit von diser Pforten ist; wann er aber in diesem Thor ist, so hat er kein Schand mehr zu fürchten: *Non confundetur, cum loquetur inimicis suis in porta.* Er wird nit zu Schanden stehen, wann er mit seinen Feinden im Thor wird reden. *Janua coeli, felix coeli porta.* Du Himmels-Pforten, du glückselige Himmels-Thür. Dise Pforten ist dem Jacob gezeigt worden. Er hat dazumahl nur Engel, aber keine Menschen aus- und eingehen gesehen: *Vidit ascendentes, & descendentes Angelos.* Das Ab- und Aufsteigen diser himmlischen Geistern hat die Gemeinschaft vorbedeutet, welche vermittelst diser glückseligen Pforten dermahleins zwischen Himmel, und Erden wird gepflogen werden, daß Gott mit der Erlösung zu uns herabsteigen, wir aber mit Theilhaftigwerdung der Frucht unserer Erlösung hinauf werden steigen können: Aber dise Pforten hat Jacob nur von weitem gesehen, es haben noch gar vil hundert Jahr vorbey lauffen müssen, biß würcklich geschah, was

er in der blossen Einbildung gesehen hat. Und eben an dieser weiten Entfernung ist er erschrocken. Glückselig seynd wir, die wir zu einer solchen Zeit zur Welt kommen seynd, wo wir dieselbe nit allein sehen, sonder auch für uns offen stehen sehen. Pervia coeli porta manes. Du bleibest die offene Himmels-Pforten. Wir sehen durch selbe nit allein die Engel, sonder auch so vil andere hineingehen, welche einsmahls schwache Menschen, und Sünder geweest, wie wir seynd. Sie haben ihr Zuflucht zu Maria genommen, und haben an ihr die offene Himmels-Thür gefunden: Pervia coeli porta manes. Du bleibst die offene Himmels-Port. Wann wir durch dieselbe hineingehen, so finden wir unser Heyl: Qui me invenerit, inveniet vitam & Prov. 8. hauriet salutem à Domino. Wer mich 35. findet, der wird das Leben finden, und Heyl schöpfen vom HErrn.

11. Und diß ist die Gnad, um die ich dich bey deiner Erhöhung bitte, du barmherzigigste Königin. Die heilige Kirch gibt mir dabey zu verstehen, daß du auch bestwegen also erhöht worden seyest, damit du mit grösserem Vertrauen für uns Sünder sprechest, und uns das Heyl erlangest, indem sie also von dir redet: Quam idcirco de præ-

M m senti

R. P. Calini, S. J. Zwölffter Theil.

senti sæculo transtulisti, ut pro peccatis nostris apud te fiducialiter intercedat. Die da deßwegen von diser Welt hinweggenommen hast, daß sie bey dir für uns Sünder vertreulich fürsprechen möge. Ich bin ein armer Sünder, und darum fliehe ich als ein reumüthiger Sünder zu dir, du gloriwürdige Königin, die du die Zuflucht der zerknirschten Sünder bist. Ich hab mir selbst den Himmel verschlossen mit meinen Sünden: aber ich bereue sie, und stehe zu dir, die du die Pforten des Himmels bist, so für alle offen steht, die ihre Sünden bereuen: ich erfreue mich ab deiner Erhöhung, und bitte dich, du wollest mich auch zu dir hinein führen, damit ich dein Herrlichkeit in dem Himmel sehen möge.

